



XI.

Kriegsdenkwürdigkeiten.



inen Kriegsschauplatz abzugeben, verbot von vornherein die topographische Gestaltung des Amtes Hallenberg; seine entferntere Lage von den großen Heer- und Handelsstraßen und die schwer zugängliche Natur ließen sogar die Durchzüge beschwerlich erscheinen. Doch traten diese Schwierigkeiten alle zurück, wenn ein längerer Krieg das Land ausfog; dann wurden die unverfehrt gebliebenen Landesdistrikte aufgesucht und das eifrig nachgeholt, was versäumt worden war. Mit Flammenschrift hat dies der 30- und 7 jährige Krieg in die Chronik des Amtes eingetragen.

Der späte Eintritt in die Kulturperiode, damit die schwierige Reproviantirung eines Heeres, hielt den Krieg den hiesigen Heerden lange fern. Die Zerstörung der Moßburg, die Blünderung der Hallenburg waren rasch vorübergehende Ereignisse, die mehr einem Familien- als einem Völker-Kriege glichen. Erst die Reformation mit der gewaltigen Erhebung der sittlichen, geistigen und materiellen Kräfte des Volkes brachte jene blutigen Völker-Kriege über das Vaterland, das nun in Folge mehrerer Jahrhunderte den Kriegsschauplatz und, Gott sei's geklagt, auch den Kampfpreis abgab.

Der Bauern-Krieg war die nächste blutige Folge dieser Erhebung der Geister. — Ein Aufschrei der unterdrückten Menschheit, ein Ueberfluthen und Zerstören sozialer Einrichtungen, ein Verzweigungskampf und die Vernichtung des Bauernheeres — das ist der kurze dramatische Gang dieser Revolution. — Aber wie